



Leitfaden zum Zitieren und Belegen von Literatur in der fachlichen Ausarbeitung

Allgemeine Hinweise:

Aussagen in wissenschaftlichen Arbeiten müssen dem Anspruch auf Nachprüfbarkeit genügen, d.h., dass Quellen angegeben werden müssen. Jede wörtliche (direktes Zitat) und jede dem Sinn nach von anderen übernommene Aussage (indirektes Zitat) muss durch einen entsprechenden Kurzbeleg kenntlich gemacht werden. Allgemeinwissen muss hingegen nicht belegt werden. Zitate haben eine Hilfsfunktion. Sie sollen zweckmäßig ausgewählt, begrenzt im Umfang, in den umgebenden Text integriert, d.h. eingebaut und genau sein.

Das direkte Zitat:

Aussagen von Autor*innen können wörtlich aus dem Text übernommen werden (direktes Zitat). Sobald eine Abfolge mehrerer Wörter entnommen ist, muss dies durch entsprechende „Anführungszeichen“ kenntlich gemacht werden. Die Fundstelle ist durch einen Kurzbeleg mit Quellen- und Seitenangabe direkt hinter dem Zitat in einer Klammer nachzuweisen. Werden Wörter, halbe oder ganze Sätze ausgelassen, so ist dies kenntlich zu machen durch ein Auslassungszeichen [...]. Am Anfang und am Ende eines Zitats ist ein Anzeigen der Auslassung durch [...] in der Regel nicht nötig.

Zitierweise:

Bitte Zitate nicht in Klammern setzen. Es erhöht die Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes beträchtlich, wenn mit dem Zitat zusammen ein vollständiger Satz entsteht. Das Zitat sollte also aus gedanklichen und stilistischen Gründen in den eigenen Text integriert werden. Bei kurzen Zitaten von max. zwei Zeilen erfolgt das Zitieren durch Anführungsstriche im fortlaufenden Text.

Beispiel 1: integriertes Zitat

Zum Bildungsauftrag des Gymnasiums gehören berufsorientierende Maßnahmen, um „die Schülerinnen und Schüler gezielt auf eine begründete Berufswahlentscheidung und auf den Übergang von der Schule in eine berufliche Tätigkeit vorzubereiten.“ (Niedersächsisches Kultusministerium 20021, S. 2)

Längere Zitate können eingerückt als eigenständiger Absatz geschrieben werden. Dieser ist dann mit deutlichen Abständen nach oben und unten sowie einem linken Einzug zu versehen. Sie sollen jedoch nur selten verwendet werden.

Das indirekte Zitat:

Neben der Verwendung wortwörtlicher Zitate ist es wichtig, Textaussagen sinngemäß wiederzugeben. Dabei ist bei enger Anlehnung an die Vorlage auf den Konjunktiv der indirekten Rede zu achten.

Beispiel 2: indirektes Zitat

So wird festgestellt, dass gerade in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe „berufsorientierende Maßnahmen mit einem Schwerpunkt auf der Studienorientierung stattfinden sollen“ (vgl. Benecke u.a. 2017, S. 21)

Das Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden alle verwendeten Quellen angegeben. Die einzelnen Werke sind nach Autoren bzw. Herausgebern alphabetisch zu ordnen.

Monographien (reguläre „Bücher“):

Name, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel, Untertitel, Auflage, Verlagsort.

Die Auflage erst ab der zweiten angeben (2. Aufl.). Mehrere Autoren werden durch Schrägstrich / voneinander getrennt aufgelistet. Bei Herausgebern wird in Klammern der Vermerk (Hrsg.) hinzugefügt.

Burmester, Hanno/Clemens Holtmann (2021): Liebeserklärung an eine Partei, die es nicht gibt, München.

Zeitungs- und Zeitschriftenartikel:

Name, Vorname (Erscheinungsdatum): Titel des Zeitungs- oder Zeitschriftenartikels. evtl. Untertitel, in: Name der Zeitung oder Zeitschrift, Nummer der Ausgabe, Seitenangabe.

Urschel, Reinhard (2009): Deutschland feiert die Freiheit, Berlin erinnert sich mit Staatsgästen an den Fall der Mauer vor 20 Jahren, in: Göttinger Tageblatt, Nr. 262, 10.11.2009, S.1.

Internet-Quellen:

Name, Vorname (Datum der Veröffentlichung, soweit angegeben): Titel, in: Angabe der URL, Datum der letzten Abfrage/des letzten Zugriffs.

Jakobi, Tobias u.a. (2021): Leitfaden zum Studium der Politikwissenschaft in Göttingen, 6. akt. Aufl., in: https://www.uni-goettingen.de/de/document/download/3a6870e45bdca7d273df8c43410f6dd7.pdf/LeitfadenzumStudium_IPolGoettingen.pdf, Zugriff am 1.11.22.